

## IGMIB-CIFIM – Lehrstellenaustausch – Stage linguistique

### Konzept

#### Einleitung

Der Lehrstellenaustausch ist im Kontext der Betreuung des mehrsprachigen Lernens zu verstehen, welches im Rahmen des Projekts *Mehrsprachigkeit* aufgebaut wird. Insbesondere ist er untrennbar verbunden mit dem Lern- und Sprachatelier (Atelier), in dessen Rahmen er erarbeitet, begleitet und verwertet wird. Ziel dieses Austausches ist ausdrücklich eine fachliche Bereicherung; er geht in diesem Sinne über das Erlernen einer zweiten Sprache hinaus.

Daraus folgt, dass der Lehrstellenaustausch sich nicht selbst genügt und sich auch nicht auf den Zeitraum seiner Dauer beschränkt, sondern als vollwertiges Element einer Logik betrachtet werden muss, welche die Mitwirkung aller beteiligten Akteure erfordert. Dieses Konzept sollte also einhergehen mit der Schaffung eines Netzwerkes von Gastgeberlehrbetrieben, einer Struktur zur administrativen und organisatorischen Unterstützung sowie einer Betreuung, die pädagogischer und sprachlicher Natur ist, sich aber auch mit den fachlichen Inhalten beschäftigt.

Die Wirksamkeit des Eintauchens (Immersion) in das sprachliche und kulturelle Umfeld beim Erlernen einer Fremdsprache ist längst anerkannt und braucht nicht mehr bewiesen zu werden; ein Lehrlingsaustausch wie jener, den das Projekt vorschlägt, geht dabei noch weiter, weil er auch die fachlichen Aspekte einschliesst: nicht nur die Möglichkeit, die Sprache zu üben und das kulturelle Umfeld zu erleben, sondern auch die Auseinandersetzung mit anderen beruflichen Praktiken und die Gelegenheit, sich auszutauschen. An historischen Präzedenzfällen herrscht kein Mangel, man denke nur an die Tradition der Wandergesellen, die bis ins Mittelalter zurückreicht, aber auch heute hat der Austausch nichts von seinem Potenzial bezüglich der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung eingebüsst. Zahlreiche Verbände unterstützen diese Praxis und werten sie auf, indem sie bei der Suche von Gastgeberbetrieben und Unterkunft sowie bei Fragen bezüglich Reisen oder sozialer Integration mithelfen. Das Projekt *Mehrsprachigkeit* arbeitet mit solchen Verbänden zusammen und kann namentlich auf die Erfahrung und das Netzwerk von *Visite*<sup>1</sup> zählen.

#### Ziele des Austausches

- Verbessern der fachlichen und alltagsbezogenen Sprachkompetenz (mündliches Verständnis, schriftliches Verständnis, mündlicher Ausdruck) in der L2<sup>2</sup>;
- Beitragen zum besseren Meistern von Lern- und Arbeitssituationen;
- Überwinden von Widerständen gegenüber der L2 und ihrer Kultur;

---

<sup>1</sup> <http://www.visite.ch/>

<sup>2</sup> L2: zweite Sprache

- Mut finden zu einem aktiven Zugang zur L2 und der entsprechenden Leitkultur;
- Fördern eines offenen Zugangs zu Wissen über andere Realitäten (berufliche, kulturelle usw.);
- Fördern des Selbstvertrauens in ungewohnten Situationen;
- Fördern eines günstigen Lernklimas.

#### *Dauer des Lehrstellenaustausches*

Der Austausch dauert mindestens sechs<sup>3</sup> Wochen, die in zwei Tranchen unterteilt werden können; die dafür vorgesehenen Perioden sind grundsätzlich das 2. und das 3. Lehrjahr, abweichende Regelungen sind jedoch möglich.

#### *Organisation des Lehrstellenaustausches*

Die unten stehende Tabelle zeigt die organisatorischen Aspekte auf sowie die entsprechenden Verantwortlichkeiten.

<i>Organisatorischer Aspekt</i>	<i>Verantwortung</i>
Besprechung bezüglich Versicherungen	Visite
Hilfe bei der Suche einer Unterkunft	Visite
Suche des Gastgeberbetriebs	IGMIB
Information der Gastgeberbetriebe <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsblatt (Lehre, Aufnahme, usw.) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rechte und Pflichten / juristische Aspekte</li> <li>○ Vorgehensweise</li> </ul> </li> </ul>	IGMIB – Visite? IGMIB – EHB (Inhalte)
Kontaktperson mit Visite	Eliane Spycher
Bezugsperson für Lernende <sup>4</sup> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation</li> <li>• Firmennetz</li> <li>• Problemlösung</li> </ul>	Corinne Wieland Ricarda Müller
Besuch der Schule am Ort des Gastgeberbetriebs (Fachwissen)	J. Mötteli, M. Gasche
Bestätigung des Austausches durch den Gastgeberbetrieb <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzen, Aktivitäten (in der örtlichen Sprache)</li> </ul>	IGMIB – Gastgeberbetrieb

<sup>3</sup> Im beim BBT eingereichten Projekt ist die Rede von mindestens 3 Wochen; dies erscheint mir ungenügend.

<sup>4</sup> Nicht zu verwechseln mit der Betreuung durch die Lehrperson des Lern- und Sprachateliers (s. entsprechendes Konzept).

### *Vorgehensweise*

Die Vorbereitung des Lehrstellenaustausches muss besonders sorgfältig sein und im Rahmen des Ateliers (s. unten: Unterstützung) sowie in Zusammenarbeit mit dem Gastgeberbetrieb erfolgen.

Der Austausch ist als Bestandteil der Lehre als Ganzes zu verstehen; es ist jedoch notwendig, über «Zeugnisse» zu verfügen, damit er über seine zeitlichen Grenzen hinaus verwertet werden kann. Daher ist während des gesamten Austausches ein «Bordheft» nach folgenden Kriterien zu führen:

- Die Form des Hefts kann je nach Anforderungen und Bedürfnissen verschieden sein: Es kann zum Beispiel von den Lehrmitteln ausgehen, die im Lehrbetrieb verwendet werden, es kann diese ergänzen, aber auch eine völlig andere Form annehmen. Egal, welche Form gewählt wird: Die Struktur, die Richtlinien bezüglich seiner Verwendung, die für Einträge aufgewendete Zeit sowie jene für die Kontakte mit der Bezugsperson (Lehrkraft des Ateliers) müssen im Voraus verhandelt werden.
- Die Einträge erfolgen grundsätzlich in der Muttersprache; es ist jedoch auch möglich, für einen Teil oder für sämtliche Einträge die Verwendung der L2 zu vereinbaren.
- Die Kontakte mit der Bezugsperson finden regelmässig statt, und zwar mindestens einmal pro Woche (per Telefon, E-Mail oder über eine Plattform, ein soziales Netzwerk usw.). Jeder Kontakt betrifft eine Frage, die im Voraus vereinbart wurde.
- Der pädagogische Ansatz folgt einer Logik, in deren Mittelpunkt die Beschreibung von Erlebtem und die Metareflexion stehen: Die vereinbarten Fragen werden also nach einem Schema angegangen, bei dem auf die Beschreibung erlebter Situationen die eigene Reflexion dieser Situationen folgt.
- Die Einträge können sich auf fachliche Fragen beziehen, auf die eigene Beziehung zum Beruf und zur Sprache sowie auf persönliche, «private» Erfahrungen.

Der/die Lernende soll während seiner/ihrer Austauschzeit in den beruflichen Alltag integriert werden und sich an den regulären Aktivitäten des Gastgeberbetriebs beteiligen.

Der Besuch der Lektionen in Allgemeinbildung an der lokalen Schule muss gewährleistet sein.

Die Unterkunft sollte, wo immer möglich, bei einer Gastfamilie sein (Studienkollege?).

### *Unterstützung der Lernenden*

Die Unterstützung der Lernenden erfolgt während drei verschiedener Phasen: Vor dem Austausch, während des Austausches und nach dem Austausch.

- a. Vorbereitung auf den Austausch (in der Gruppe und individuell) im Rahmen des Ateliers:
  - Kontakt/Beziehungen mit dem Gastgeberbetrieb;
  - Kontakt herstellen zwischen Lehrbetrieb und Gastgeberbetrieb;
  - Strukturieren des Bordhefts;

- Organisation der Unterstützung während des Austausches: Frequenz, Medium (E-mail? Chat? Skype? ...<sup>5</sup>), Inhalte usw. ;
  - Definition der (fachlichen und sprachlich-kulturellen) Ziele und Aufgaben des Austausches;
  - Organisatorische Fragen (Kontaktnetz, Definition der zu stellenden Fragen usw.) ;
  - Recherchen und Ähnliches, um Wissen über den Gastgeberort zu erlangen<sup>6</sup> :
    - Was/wie ist der Gastgeberort (Kultur, Geschichte, Besonderheiten, fachliche Traditionen usw.),
    - Was bietet der Gastgeberort (Kultur, Freizeit, Sehenswürdigkeiten usw.).
- b. Unterstützung während des Austausches:
- Regelmässige Kontakte auf Distanz mit der Bezugsperson (im Idealfall jener, welche das Atelier leitet) für fachliche und sprachliche Fragen;
  - Unterstützung bei Fragen vertraglicher und organisatorischer Natur.
- c. Bearbeitung nach dem Austausch
- individuelle Auswertung
  - kollektive Auswertung

#### *Unterstützung der Lehrkräfte:*

Die Unterstützung der Lehrpersonen wird durch das EHB gewährleistet; sie umfasst namentlich die Diskussion des Konzepts und seiner Umsetzung sowie eine regelmässige Unterstützung in Form von Bilanzgesprächen.

Ibu/hwi/uhä – csp/iuffp – agosto 2011

---

<sup>5</sup> Die Schaffung (Nutzung) einer Plattform (Moodle o.ä.) dies vereinfachen würde, vorausgesetzt, dass diese Plattform während des restlichen Jahres und insbesondere während der Blockkurse genutzt wird. Dies würde jedoch eine Reorganisation des Unterrichts erfordern. Ein Ansatz im Sinne des «blended learning», also die Verbindung von Präsenz und Fernunterricht, wird erst vorstellbar, wenn ein mehrsprachiger Unterricht auch bei der Allgemeinbildung (AB) ins Auge gefasst wird.

<sup>6</sup> Sollte im Rahmen der AB erfolgen.